

Münchener Merkur

Chorvereinigung Haar: Laut statt fromm zum 70. Jubiläum



Damals: Vermutlich aus dem Jahr 1978 stammt dieses Bild, das die Chorvereinigung mit dem damals frisch gegründeten Kinder- und Jugendchor zeigt.

© Chorvereinigung Haar

Aktualisiert: 19.10.18 14:32

Wuchtiges Geburtstagskonzert

Die Chorvereinigung Haar feierte mit der Aufführung des „Elias“ mit rund 60 Sängern, dem Theresianer Orchester sowie einem mächtigen Bläser-Aufgebot 70-jähriges Bestehen. Das Oratorium ist nicht fromm, sondern ein wuchtiges Drama. Ideal für die Chorvereinigung, die so ihr Können beweisen konnte.

Haar - Elias war ein starker, aber auch zorniger und finsterner Prophet. Das Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy wurde im August 1846 in Birmingham uraufgeführt, vom zeitgenössischen Publikum begeistert aufgenommen und zählt bis heute zu den bekanntesten Werken des Komponisten. „Wir haben uns dem Stück mit großer Begeisterung und auch Enthusiasmus angenommen. Ein paar Chormitgliedern war der Stoff aber durchaus zu blutrünstig“, berichtet Chorleiter Michael Clemens Frey.



Heute: Die Chorvereinigung probt in der Mittelschule.

© bb

Er leitet seit 2014 den Haarer Chor, hat er zu Anfang noch öfter gehört, dass das „der Ernst so aber nie gemacht hätte“, dann haben sich diese Äußerungen gelegt. „Die Sänger und ich sind mittlerweile zu einer echten Einheit geworden“, bestätigt Frey. Mit Ernst ist Ernst Hofmann gemeint, der 27 Jahre lang die Sänger geleitet hat.

Dessen Vorgänger, Karl Hackl wiederum stand 39 Jahre am Pult. Unter ihm wurde aus der im Februar 1921 von Pflegern der Haarer Anstalt gegründete Männerchor, der „Volkschor Haar“ ins Leben gerufen, der sich 1948 mit der „Sängerrunde Haar“ zur „Chorvereinigung“ zusammenschloss. Der erste Auftritt war am Kirchweihsonntag im Jahr 1948, die Chor-Uniform kurios: schwarz gefärbte Ami-Hose, Ami-Schnürstiefel und Kragenhemd.

1978 brachte Chor erste Schallplatte heraus

Ein Jahr später wurde aus dem reinen Männerchor ein gemischter, nach und nach kamen die Frauenstimmen dazu. Unter Hackl kamen zahlreiche Konzerte und Operetten-Abende zustande. Ein Höhepunkt war 1978 die erste Schallplatte „Über Länder und Meere“, aber auch die Gründung des Kinder- und Jugendchors, der mehrfach im Bayerischen Rundfunk zu hören war und bis Hackls Tod im Jahr 1987 bestand.

Die Proben fanden in der ehemaligen Bahnhofsgaststätte statt, bis dahin war der Chor trotz zahlreicher Rundfunkaufnahmen auch noch ein richtiger Laien-Chor. Auf Hackl folgte Studiendirektor Ernst Hofmann, Musiklehrer am Theresiengymnasium München. Eine Verbindung, die bis heute anhält, die „Theresianer“ Streicher begleiten die Chorvereinigung regelmäßig bei den Aufführungen. Hofmann baute das musikalische Niveau kontinuierlich aus, mischte ausgebildete Musiker unter den Chor, der mittlerweile jeden Mittwoch im Musiksaal der Konradschule probte.

„Im Vordergrund steht der Spaß und die Freude“

Die Musiker nahmen sich opulenten Werken wie Haydns „Schöpfung“, Händels „Messias“, Orffs „Carmina Burana“ oder Brahms’ „Requiem“ an. Hofmann hatte mittlerweile 70 Sänger in seinen Reihen stehen, die er im Jahr 2014 an den „Neuen“, Michael Clemens Frey übergab. Der 52-Jährige lebt Musik mit einer Leidenschaft, der sich weder Sänger noch das Publikum zu entziehen vermag. Er fordert ebenfalls wie Hofmann Präzision „aber ich bin keine Kopie von ihm“, sag Frey. „Im Vordergrund steht der Spaß und die Freude, der Chor ist eine Summe seiner Teile, ein Zusammenspiel“, betont Frey.

Beim „Elias“-Oratorium hatte er es neben seinen Sängern noch mit 20 Streichern und 20 Bläsern zu tun. „Das ist dann schon eine Herausforderung“, sagt er. „Dabei hätten wir alleine zwölf Solisten haben können, aber das war in der St. Raphael Kirche unmöglich unterzubringen.“ Elias ist ein Wunsch-Stück Freys und der Chorvereinigung, mit einem dramatischen Handlungsverlauf und opernhafte Szenen mit wuchtigem, vollen Chor. Die Elias-Arie „Es ist genug“ hat für Frey jedoch keine Symbolträchtigkeit: „Ich fühle mich hier wohl. Wir, der Chor und ich werden noch viele Jahre miteinander verbringen.“

Der Chor probt

Immer mittwochs von 20 bis 22 Uhr probt der Chor in der Mittelschule Haar. „Jeder ist gerne willkommen, ein Vorsingen gibt es nicht“, sagt Chorleiter Frey.